

Mehr und bessere Möbel

Mehr und bessere Möbel für die Bevölkerung, als der Plan vorsieht, vertragsgerechte Erfüllung und Überbietung des Exportplanes — das ist das Ergebnis der Wettbewerbsinitiativen der 2700 Werk tätigen des VEB Möbelkombinat Erfurt im 1. Halbjahr 1973. Allein die Werk tätigen des Stammbetriebes des Kombines erreichten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Planvorsprung von 531 TM.

Diese Erfolge im sozialistischen Wettbewerb sind vor allem ein Ausdruck der wachsenden Bewußtheit, die sich in schöpferischer Aktivität und vielfältigen Initiativen der Werk tätigen im Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung des Planes widerspiegelt. Zu dieser Entwicklung trug wesentlich eine Parteiaktivtagung bei, die zu Beginn des Jahres stattfand. Auf ihr berieten die Parteiaktivisten, ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen des Jahres 1972, die Aufgaben für 1973. In der Diskussion ging es vor allem darum, was zu tun ist, um die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung nach einem vielseitigen Angebot moderner Möbel in hoher Qualität noch besser zu befriedigen. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen war der Hinweis des VIII. Parteitag,es, künftig bei der Planung und Bilanzierung der Produktion den Bedarf der Bevölkerung als die entscheidende Ausgangsgröße zu nehmen. Unter den gegebenen Bedingungen in unserem Kombinat, so kamen die Parteiaktivisten überein, bedeutet das,

die sozialistische Rationalisierung planmäßig durchzuführen, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und den Kampf für die weitere Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse noch energischer zu führen.

Arbeitsproduktivität entscheidend

Nach der Parteiaktivtagung erfolgte eine gründliche Auswertung in den APO- und Parteigruppenversammlungen. Hier wurde ausgiebig darüber gesprochen, warum die Intensivierung der Produktion der Haupt weg ist und bleibt und welchen Platz dabei die sozialistische Rationalisierung einnimmt.

Die darauffolgenden Versammlungen in den Arbeitskollektiven wurden zu Foren des Meinungsaustausches über die Notwendigkeit, die Arbeitsproduktivität zu steigern, und über die Wege hierzu. In diesen Aussprachen erklärten die Genossen ihren Kollegen, warum jeder Schritt zur Verbesserung der Lebenslage die Steigerung der Arbeitsproduktivität voraussetzt und daß in diesem Zusammenhang die sozialistische Rationalisierung immer stärker zu einer erstrangigen politischen Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung wird. Sie erinnerten daran, daß der VIII. Parteitag nachdrücklich betonte, daß die weitere Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung und die dafür notwendigen höheren

Brigaden lernen aus dem „Manifest“*

Die Parteileitung unseres VEB Elektromotorenwerk Hartha wertete in einem Seminar den Beschluß des Politbüros vom 7. November 1972 über die Aufgaben der Agitation und Propaganda aus und beschloß unter anderem,

in allen Brigaden und Kostenstellen in den Monaten Februar bis Juni ein Massenstudium des Manifestes der Kommunistischen Partei zu organisieren. Die BPO erarbeitete dazu eine Konzeption und orientierte in Schulungen auf die Schwerpunkte. Die Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre erhielten den Auftrag, vor ihren Kollektiven aufzutreten. Zu jenem Abschluß des Massenstudiums des Manifestes der Kommunistischen Partei führte die Parteileitung zu Ehren des 125. Jahrestages seines Er-

scheinens eine theoretische Konferenz durch.

In einem offenen Brief - veröffentlicht in der Betriebszeitung — wandte sich die Parteileitung zur Vorbereitung dieser Konferenz an alle Genossen und Kollegen des Betriebes. Der Parteileitung kam es besonders darauf an, die historische Mission der Arbeiterklasse allen Werk tätigen unseres Betriebes verständlich darzulegen und durch das Manifest * die Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus zu vertiefen.

»ikbwmrn